

Martina Gstöhl an ihre Schwester Balbina Gstöhl über die Rückkehr ihres Mannes aus dem Krieg, die Ablehnung ihres Niederlassungsgesuches in Liechtenstein, die neue Zollgrenze zwischen Liechtenstein und Österreich, den Erhalt einer Geldsendung aus Amerika, die Arbeit des Mannes als Schnapsbrenner, die Lebensmittel- und Kleiderpreise in Österreich, Klagen über Schmuggler und Schieber, die Bitte um die Zusendung von Kleidern aus Amerika, einige Todesfälle in Eschen, den Verkauf eines Bauernhofes in Ludesch sowie die dortigen Viehpreise

Handschriftliches Originalschreiben (Fragment) der Martina Hartmann [-Gstöhl], Ludesch (Vorarlberg), an ihre Schwester Balbina (Marie Balbina Öhri [-Gstöhl]), Spencer (Nebraska) [1]

21.04.1920, Ludesch (Vorarlberg)

Liebe Schwester und Familie! [2]

Vor allem andern senden

wir Euch viele tausend Grüsse [3]

von Östreich, von diesem lieben

treuen Lande. Es ist hier gegen-

wärtig nur so solid u. gut, dass

man sich fast einwenig schämen

muss, hierher zu gehören. Doch wollen

wir zufrieden sein, kam doch mein

Mann [Johann Josef Hartmann] wieder nach Hause. Seine

vorherige Gesundheit hat er wohl

etwas eingebüsst, aber doch ist er

nicht ganz dem elendigen Räuber-

kriege zum Opfer gefallen. Auch

ihr werdet wohl froh gewesen sein,

dass es ein End genommen, bevor Deine

Söhne wie Du schreibst noch einrücken

mussten. [4]

Dies einrücken auf ein Wieder-

oder Nicht wiedersehen war hart.

Nun das Eine haben wir jetzt

vorüber, aber das Nachweh.

Wir wollten schon letztes Früh-

jahr nach Lichtenstein bekamen

aber keine Niederlassung wegen

Lebensmittelmangel. Jetzt ver-

kehrt Lichtenstein mit der Schweiz,

ist daher die Zollgrenze in Tisis

u. Nofels. Habe Dir letztes

Jahr also 1919 im Frühjahr von

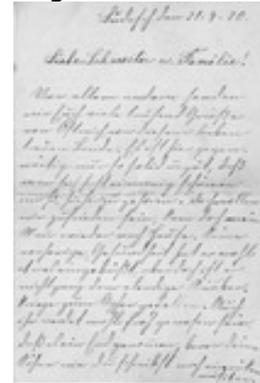
dort 2 Briefe gesendet. Das Geld

habe erhalten, war aber kein

Absender dabei, aber eine Rück-

antwortkarte, welche ich sofort

Originaldokument



Im Text erwähnte Personen

Batliner Jakob Theodul, Batliner [-Ritter] Hermina Ottilia, Hartmann Johann Josef, Hartmann [-Gstöhl] Martina, Marxer [-Ritter] Albertina, Öhri Ulrich, Sticker, Bauer, Öhri [-Gstöhl] Marie Balbina, Ritter Andreas Theodor, Postmeister

Im Text erwähnte Körperschaften

Themen

Eheschliessungen, Erster Weltkrieg, Geldsendung, Inflation, Kinderausspeisung, Kleiderpreise, Lebensmittelknappheit, Lebensmittelpreise, Niederlassungsgesuch, Schmuggel, Schnapsbrennerei, Todesfall, Viehpreise, Wirtschaftskrise, Wucher, Zollgrenze

ausgefüllt, mich so gut wie möglich bedankt, u. weil ich glauben [5] musste, dass das Geld von Euch komme, habe noch verschiedes auf diese Karte geschrieben, weil bemerkt war, dass selbe der Geldabsender [6] ganz bestimmt bekomme. Habe auch nachher von hier aus Dir sofort geschrieben in einem Briefe, dass ich das Geld erhalten, aber nie eine Antwort bekommen. Dein Brief vom 20. Sept. 19, welcher Du nach Postrestant [7] Haag sendest habe ich erhalten im Jänner, u. Dir sofort Antwort gesendet, bis heute aber von da nichts mehr von Euch gehört. Hast Du den Brief nicht bekommen vom Neujahr 20. Du schreibst od. fragst was wir thun. Mein Mann thut Schnaps brennen jetzt für die Bauern [8] Man hat hier eine fahrbare Brennerei. Er verdient in der Stund 3 Kronen. Zahlen aber für die Milch 1'50 -1'80 hl. Für Butter 100-120 Kr. per Kilo für Mehl 10'52 für Mais 12'52 per Kilo. Heute hat man wieder Reis bekommen per Kilo 28'50 Kr. Wir bekommen alle Monat 20 dg. Butter per Kopf vom Land der kostet jetzt noch 32 Kr. per Kilo. Also 60 dg. per Monat dan kann man gut kochen u. um 100-120 Kr. bei dem Lohn kann man kein Butter kaufen. Die Schmuggler bezahlen ales teuer, dass man nichts mehr kaufen kann, nebst was man mit den Karten bekommt, u. das würde man jede Woche in 3 Tagen essen, hauptsächlich das Schmalz 20 dg peer Monat. [9] Kartoffel kostet Kilo 5 Kr. Aber mit der Kleidung sieht es auch so schlimm aus. Schuhe bekommt man z. B. der Tochter 13 Jahre alt ein paar Schuhe 500-600 kr. Männer Schuhe auf Werktag 16-1800 Kr. Kleider z. B. Schürzenstoff 112-140 Kr. Baumwollstoff zu Bluse od Rok 180-220 Kr. Kleiderstoff für Sonntag Wolle mit Baum-

wolle gemischt 6-700 Kr. per Meter.
Männerhose für Werktag 8-900 Kr. per
Meter. Eine Kleidung für Sonntag
nebst Zubehör u. Macherlohn 4000 Kr.
sage viertausend Kronen. Mein
Mann hat Werktaghose ich weis nicht
mehr wie flicken, keine Flek mehr u.
kein Faden, der Spulen Faden kostet
heute 54 Kr in 8 Tagen vielleicht
aber schon 80 Kr. Die Preise mit allem
steigen täglich. Habe gestern wollen [10]
eine Bürste kaufen eine Stielbürste
[11], aber ich habe es schön bleiben
lassen, sobald ich den Preis sah 54 Kr.
Der Liter Schnaps kostet 120-140 Kr.
u. ist nicht etwas nothwendiges.
So machen es hier die Bauern. Ihr
solltet können euer Zeug hier ver-
kaufen. Stk Eie 4-8 Kr. Schmuggler
bezahlen 8 Kr. wens nicht billiger bekommen.
Kg. Selchfleisch 60-80-100 Kr. Ich habe
schon 4 Jahre kein Eie mehr gekauft.
Im Mai sagt man verlangen die
Bauern 3 Kr. per Liter Milch, hier
hat es solche wo sagen 5 Kr. wäre nicht
zu viel. Solche Leute die keine eigene
Schafwolle haben können jetzt dann
bald nakt gehen. Jetzt habe ich euch
geschiedert wie es in Östreich steht. [12]
Im Unterland z.B. von Frastanz
an schon, da giebt es lauter Schmuggler
u. Schieber, diese haben Geld genug.
Sie schmuggeln das Zeug in die
Schweiz dort bekommens Franken
dan machens die schönsten Geschäfte.
In der Fasching soll in Lustenau
ein Schmugglerball gewesen sein.
War in der Zeitung 1000 Kr. Eintritt.
Eine Kelnerin soll ein Schürze ge-
tragen aus lauter 1000 Banknoten-
scheine. Und hier im Ober-
oder Hinterland soll man nicht ein-
mal die nöthigste Kleidung u. das Essen
kaufen können. Eine solche Sau-
wirtschaft haben wir samt, Regierung.
Hätten wir das Telephon zu euch,
ich könnte euch alle Tage schauerhafte [13]
Geschichten erzählen.
Jetzt kommen wier aber zu etwas anderm
aber nicht zu etwas besserm.

Du hast in Deinem Briefe bemerkt,
dass Du uns könntest Fette u. so Zeug
senden. Jetzt möchte ich Dir aber zu
wissen machen, dass man solches senden
könnte durch die Hilfsaktion mit [14]
der amerikanischen Kinderausspeisung
Auch kann man 5 Kilo 10 Pfund Post-
paket senden. Hier ist eine Familie
der Mann hat eine Schwester im
Amerika, die hat gesendet zuerst hat
selbe eine Probe gemacht ob es durchgehe
mit Tabak, sie habens bekommen, nachher
wieder mit Kleider, alte u. Stoff, es
kam alles an, auch Faden hat sie ge-
sendet. Natürlich Lebensmittel
habe diese schon eigene. [15]
Ich würde daher auch gerne bitten
wen Du mir od. uns etwas senden
würdest. Ich weiss wohl, dass es Deiner
Familie vielleicht nicht angenehm ist,
weil ich es euch, wenn ihr nicht solltet
nach Östreich kommen, nicht zurücker-
statten kann, ausser im Falle mir
kämen zur Schweiz, u. würden so zu
Frankengeld kommen, den beim gegen-
wärtigen Geldkurs wäre es ja nie
möglich, wo der Frank immer noch 30-35
kronen ist. Wenn Du uns nur
altes Zeug schiken würdest, etwa
vom Ulrich [Öhri] meinem Mann alte
Hosen od. für Tochter etwas, oder
Tachentücher, wie haben bald [16]
kar keine mehr u. hab so viel ge-
habt, aber der Mann hat immer
mit fort u. nichts mehr gebracht.
So ging es mit allem mit den
Hemden mit den Socken u. mit
allem, sie wurden immer voller
Lause dann hat mans weg geworfen.
Tochter hat auch keine Röcke mehr
alles zu kurz, wen es nur altes Zeug
ist, ich wills schon zamen flicken. Natür-
lich kann man nur 5 Kg. Postpaket
senden, ob Kleider geht durch die
Hilfsaktion weiss ich nicht. Hier in
unserm Östreich kann man solches
nicht erfragen. Lebensmittel durch
die Hilfsaktion geht wie man zu [17]
mir sagt bis auf 63 Kg. Ich sende
Dir die Adresse von dem Herrn

welcher eben die Schwester hat von diesem
Ludescher. Diese Frau hat von Geburt
aus keine Füsse, ist aber eine feste
nette Frau. Ich weiss nicht mehr welches
Jahr das sie nach Amerika sind, grad
vor dem Krieg od. im Anfang desselben.

Amerika

Mr. Johannes Günther

c/of Mr. Ruedy

3805 Harriet Ave

Mineapolis Minnesota. [18]

Wenn Du uns etwas senden könntest [19]

u. nirgens eine Auskunft weisst so
darf Du schon diesen schreiben, die
Frau heisst Antonia Matt. Der Bruder
hier, von ihr [20] war zu meinem Mann
ein Spielkolege bei der Assentierung [21]
ano 1900. Dieser Matt ist heute noch
ein guter aber leider, blinder
Kolege von Mann, ein Kriegsinva-
lide. Die Postpakete müssen
als Liebesgaben auf gegeben werden.

Du hast geschrieben, dass Du schon ein
zu langer Brief geschrieben das
letzte mal, uns war er noch viel
zu kurz, aber ich darf schreiben,
dass ich ein zu langer Bettelbrief
geschrieben, aber ich möchte euch nur
so 3-4 Wochen zu uns versetzen. [22]

Von Eschen kann ich Dir nicht viel
schreiben. Ich war schon 1 Jahr nicht
mehr draussen. Als ich das letzte
mal draussen war, war ich beim
Keller. Hat mir Gruss übergeben an
dich, ich weiss nicht hab ich es im letzten
Brief geschrieben od. nicht. Habe in
der Zeitung gelesen, dass der Kreuz

Jakili [Jakob Theodul Batliner] gestorben ist. Ritters Mina [Hermina Ottilia Batliner
[-Ritter]] ist schon 2 Jahre kränklich, Alber-
tina [Albertina Marxer [-Ritter]] ist auch gestorben u. Andre-
as [Andreas Theodor Ritter]. Mina war mit dem Wisa
verheiratet, aber blos 3-4 Wochen
bei ihm. Ich schreibe bald einmal
hinaus um die Neujkeiten,
nachher werde Dir selbe mittheilen [23]

Bekommt ihr ein Schreiben von
Ruggell od. Gamprin. Ich war
ana 18 in Gamprin hamstern.

Hab vom Annele Butter u, Fleisch bekommen, aber nicht um Wucherpreis, um einige Kronen beides u. noch 1 Ei. Wenn unser Geld nur mehr Wert hätte wie vor dem Kriege, dann würde ich Dir hie u. da etwas schreiben.

Schreibe mir recht bald ob Du den letzten Brief erhalten, u. wie es bei euch geht, ob alles so ziemlich gut, ob der Ulrich u. der Sohn nicht besser sind. Sende uns ein Bild von eurem Haus, wir [24] möchten es doch wenigsten auf dem Bilde kennen lernen.

Wenn es einmal besser ist in Östreich kommt hieher. Ich könnte zwar nicht sagen, dass es für Bauern schlecht wäre hier. Diese machen gute Geschäfte, wen ihr z. B. euere Farm hier verkaufen könnt, ihr würdet Millionen daraus lösen, wenn z. B. 1 Leghenne 300 Kr. kostet ein Schaf 2000-2200 eine Kuh 22'000 Kr. kostet 1) 3 Wochen altes Ferkel 12-1400 Kronnen eine Ziege 2000 Kr. Es ist hier eine alte Ledige gestorben, da wird im Herbst das Haus samt Gut verkauft. Es ist schon ein gutes Haus, sagen das beste in Ludesch weil es trocken u. schön ist. [25]

Es ist Boden dabei, dass man so 2 Stk Vieh wintern könnte. Wir haben auch schon darüber gesprochen, bevor wir etwas wussten. So um 70'000 Kr. würden wir es auch kaufen wie wohl wir nichts haben, aber bei solchen Milch, Butter, Schwein u. vor allem hohen Preisen, würden wir den Zins auch aufbringen. Jetzt haben wir aber gehört, dass es soll auf 2-300'000 Kr. kommen, den den Bauern kommt es nicht drauf an, die haben es ja genügend. Ich bin neugierig ob Du meine Briefe bekommst, denn der Matt welchen ich in diesem Briefe genannt, bekommt alle Monat ein Schreiben. [26]

- [1] LI LA PA 016/3/11/07.
- [2] In lateinischer Schrift.
- [3] Ursprüngliche Fassung: „Grüße“. Das Eszett wird im Folgenden zu „ss“ umgewandelt.
- [4] Seitenwechsel.
- [5] Seitenwechsel.
- [6] Durchstreichung.
- [7] „En poste restante“: postlagernd.
- [8] Seitenwechsel.
- [9] Seitenwechsel.
- [10] Seitenwechsel.
- [11] Durchstreichung.
- [12] Seitenwechsel.
- [13] Seitenwechsel.
- [14] Durchstreichung.
- [15] Seitenwechsel.
- [16] Seitenwechsel.
- [17] Seitenwechsel.
- [18] In lateinischer Schrift.
- [19] Seitenwechsel.
- [20] Durchstreichung.
- [21] „Assentierung“: Musterung der Wehrpflichtigen in Österreich.
- [22] Seitenwechsel.
- [23] Seitenwechsel.
- [24] Seitenwechsel.
- [25] Seitenwechsel.
- [26] Der Brief bricht hier ab.